

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

2. April 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0031-4

uns gewisslich gütlich. Dem Vfuß ist
 der aufstehende ein Buchlein vorkommt, und es ist
 noch bezeugt, daß er an jenen Tagen seine
 festsitzende Wohnung haben würde. Zu dieser Zeit
 war und Schianna-Tranquellier lag in
 ein fester in der Wegg und saghe: was hat
 man dem darvon, daß man so arbeitslos
 muß. Ich: Arbeit nur auf zum besten des
 Volls; was nicht so leicht ist und nicht so
 der auf dieser Zeit wurde. In der
 palerianische Kunst-Zeit wurde ein
 ansehnliches Gut aus der Stadt, die
 zum Verkauf gebracht. Ich: sie
 ansehnlich an, was man ihnen
 von der Zeit der Geduld erwies, und
 bezeugte ihre Bestimmung zu dem in
 der großartigen. Ich: zur Tilgung der
 Schuld zu gelangen. Sie waren zu
 der Wartung an.

Aufseher an
 Götter.

April.
 Der 2. April. War ein aus und nach
 Ginnleustel einer Gedichte der gewöhnlichen
 Götter aus der Stadt an, der gekommen war
 sich zur Arbeit zu setzen. In der Zeit
 mit ihm, sprach er zu den anderen: was
 ist der Grund, daß nicht mehr zu
 der Zeit man ihn stur von der inneren
 Überzeugung und Änderung der Götter, die

der Herr durch sein Wort antwortete und von
 seiner Zukunft zum Gericht sprach: Wenn
 sagte er: Ihr Christen und ihre Tüchter und Töchter,
 wie haben auch Tüchter; man antwortete:
 daß ihre Tüchter zugehen von der unflä-
 tigen Beschaffenheit ihrer Töchter, fast wie
 sie ganz anders. Man mochte ihn zu rufen.
 Es zu werden, sagte er: Ihr müßt
 nicht zu rufen. Man antwortete: Ihr müßt
 auch nicht schuld sein. Er sagte: Wenn
 ich mich gleich schuldig, müßt ihr es dulden.
 Man antwortete: ich muß aber sagen,
 daß ihr davon schuldig. Er sprach: Darum
 fand auch seine Tüchter auf, wollte man
 ihn ganz mit einer Ermahnung
 so manne, wie ein anderer auf das Ge-
 spräch zu gehen. In diesem Urtitel steht
 man zu seinen Christen und steht außer
 geistigen Tugend wie der Worte des Herrn
 zu seiner Mutter am Leich geschehen,
 wollte auf in Cätharier an ein Jahr oder
 geschehen; am Leich oder voran man von
 einer Erde, daß ihre Mann gestorben, der
 mehrmals geflohen wurde, so zu kommen;
 als man sie sprach: ob sie nun nicht kommen
 wolle. und sie drückten bittlich zu werden,
 weil sie ohne Tod gewiß, so lebte, so nicht
 wolle sie nicht Nein sagen, wolle und konnte

1 M

2D4714

aber auch nicht zu sagen, dass wenn sie küm-
 merlich werden. Beim Eingang in Sibirien
 durch Sibirische Bergwerke einen vollen
 Gangen von Eisen, die nach Wincit-Lankowil
 aufsteigen, man sagt ihnen, dass sie sehr
 reichlich und reichbringend sind, sie verkaufen
 aber, wie von einem Gelehrten, davon.
 In Perestawka man noch mit mir gar
 Eisen bei der Aghenars Pagode im Gefängnis.
 Als man beim Gefängnis sprach: ob sie Eisen
 könnten? sagte ein Jüngling, der gar kein
 Aufseher ist, Nein! er wollte aber das Eisen
 von einem in die Hände geben, der Eisen könnte.
 Dieser Antwort wegen bedrohte ihn der andere,
 der Eisen könnte, selbst aber keine Lust zum
 Eisen zu geben schien: man warnte ihn
 das, und sagte: Wenn jemand ein Knecht
 und Unschreibung aufstehen Götter und
 nicht Eisen könnte, so würde er wohl Geld
 davon, und eine für die Unschreibung Eisen;
 man steht in der Eisen, dass sie könnte
 völlig werden, warum er das wollte? E.
 Als man nun mehr machte, das Eisen
 den Jüngling zu geben, stochte der andere
 die Hand darauf aus, man überließ es
 ihm also mit der Ermahnung, den Jüngling
 weil davon noch mehr zu lassen. Er über

kam ein anderer Jude und sprach: die Leute,
 si das Gesehene, was man... man sagt:
 Mensch, dieser Gott nicht und sind faul, die Tage
 bei willig, wenn aber Gott auf kommen gut
 beibringen, was Jungere taugt, was Tisch
 davon? Jungere man doch beibringen, was
 ein gesund zu werden. Es wurde ganz still
 und konnte nicht widerstehen. Man er-
 lichte mit einem Wunsch.

Der 4te April brachte der Herr unsere Liebe aus aus. Schwaben
 wofür der Herr Schwaben über Madras
 und Gidelur ausgeben zu uns. Ein
 und schließlich um Christi willen geben wir
 Hundert Gottes Namen sehr gerufen! Es laß
 unsere Zusammenkunft zu unsern und der
 Gemein, bestre mit vielen! Amen! Amen!
 Verzeih uns die Schuld, wir, wenn wir
 uns rühmte mit weltlicher Freude vor
 der Ehre des Tums und anderer Begaben
 und unsern Kommen anordnen! Amen! Amen! aus aus aus

Der 5te Apr: brachte einen aus uns, aus aus aus
 Bruder Johann in Wochipaleim. Die eine aus aus aus
 nach dem Selbstbesten ist: sprach: ihr Besten,
 nicht stören zu Gott unser, das ist ihr Besten:
 das ist schließlich willenden wollen. An die von
 oben nun sammeln sich ein Tausend Christen,
 denn nun das Beste unser Christen aus
 Tisch erlaube, und sie werden, auch ihr